

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Durch derartige Anstalten, Einrichtungen und Heilmittel ward dem Matigbade seiner ausgezeichneten Heilkräfte und Wirkungen wegen ein ausgedehnter Wirkungsfreis, und ein höherer Rang unter den Bädern Oesterreichs verliehen. ¹⁾

Sie ist 8 Fuß tief und so ergiebig, daß der Brunnen, in welchem sie gefaßt ist, fast nicht erschöpft zu werden vermag: das klare und helle Wasser hat eine Temperatur von 8 bis 9° R. perlt im Glase, entwickelt einen schwachen Geruch nach Schwefel-Wasserstoffgas und hat einen herben, tintenartigen Geschmack von seinem Eisengehalte. An der freien Luft setzt sie einen hellbraunen, flockigen Niederschlag ab, der in großer Menge um den Brunnen herum als Eisenoryd abgelagert erscheint.

Im Jahre 1852 wurde diese Quelle chemisch analysirt, und wies als die wichtigsten Bestandtheile kohlensaures Eisenorydul und kohlensaure Kalkerde nach. Seitdem wird diese Eisenquelle mit dem besten Erfolge zur Bade-, wie zur Trinkkur verwendet, und daher in einem gewissen, dem speziellen Krankheitsfalle und der Constitution des Kranken angepaßten Verhältnisse dem Matigflußwasser beigemischt, zum Baden verwendet, und zur Unterstützung der Baderkur das Wasser mit reinem Brunnenwasser gemischt getrunken.

Diese Heilmethode hat sich als vortreflich bewährt:

- a) bei Anomalien der Blutmischung, bei Anämie, Chlorose, Scrophulose, Rachitis;
 - b) bei Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, und zwar bei chronischem Katarrh der Gebärmutter, Störungen der Menstruation, und Fehlgeburten;
 - c) bei Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane, als bei Spermatorrhöe und Impotenz, und
 - d) bei Krankheiten des Nervensystems, und zwar bei hysterischen Krämpfen, und der Chorea.
- e) Schlammäder. Bei den reichen Moorlagern der Umgebung des Bades lag es in der Natur der Sache, daß in weiterer Zeitfolge auch die aus diesen Moorlagern, und aus dem bei der jährlichen Räumung des Hammerweiher's ausgeschlagenem Schlammne gewonnenen Schlammäder als weiteres Heilmittel benützt wurden, indem die Schlammäder im Allgemeinen auf die Blutbereitung und Kräftigung des Organismus fördernd wirken, und bei Rheumatismen, Gicht, chronischen Gelenkentzündungen, Lähmungen, Anomalien der Menstruation, Unterleibsstasen anämischer Individuen, chronischen Magen-Katarrh, Hämorrhoidalzuständen und dergl. ihre spezielle Indikation finden.

d) Fichtennadelbäder. Endlich wurden auch die in nächster Nähe des Bades befindlichen Nadelholzwaldungen zur Bereitung von Fichtennadelbädern benützt, indem aus den täglich frisch gesammelten Nadeln der Fichte durch Destillation mittels eines Dampfapparates eine Flüssigkeit, der Fichtennadelbalsam gewonnen wird, welcher von angenehmen, aromatischen Geruche, etwas bitteren adstringirenden Geschmacke und von bräunlicher Farbe ist, und welcher in einer dem Alter, der Constitution und Erkrankung entsprechender Menge den warmen Bädern zugesetzt wird. Diese Bäder, welche durch ihre flüchtigen Säuren, insbesondere durch die Ameisensäure, eine besondere Wirksamkeit erhalten, finden ihre Anwendung hauptsächlich bei Rheumatismen, Gicht, Lähmungszuständen, Schleimflüssen, chronischen Katarrhen und Lungenblenorrhöen.

¹⁾ Um allfälligen Enttäuschungen zum Vorhinein zu begegnen, diene zur Bemerkung, daß das Matigbad kein Luxusbad sei, und sich für vermöthete, unterhaltungsüchtige Kurgäste nicht eigne, daß daher die Ansprüche des Kurpublikums auf Comfort und Zerstreuungen jedenfalls ganz bescheiden sein müssen. Wer in behaglicher Ruhe, reiner Luft und lauschiger Wald-einsamkeit Ersatz sucht für die rauschenden Vergnügungen der großen Kurorte, wird daher in seinen Erwartungen sich vollkommen befriediget finden. Ferners sei auch bemerkt, daß Fremden, welche die Kur des Matigbades gebrauchen wollen, auch in den wohleingerichteten Gasthäusern, und in mehreren Privathäusern des Marktes Matighofen auf die Dauer ihres Aufenthaltes